

Schleimspuren auf der Heubühne

Komödie von Friedrich Schiller im Atelier Theater



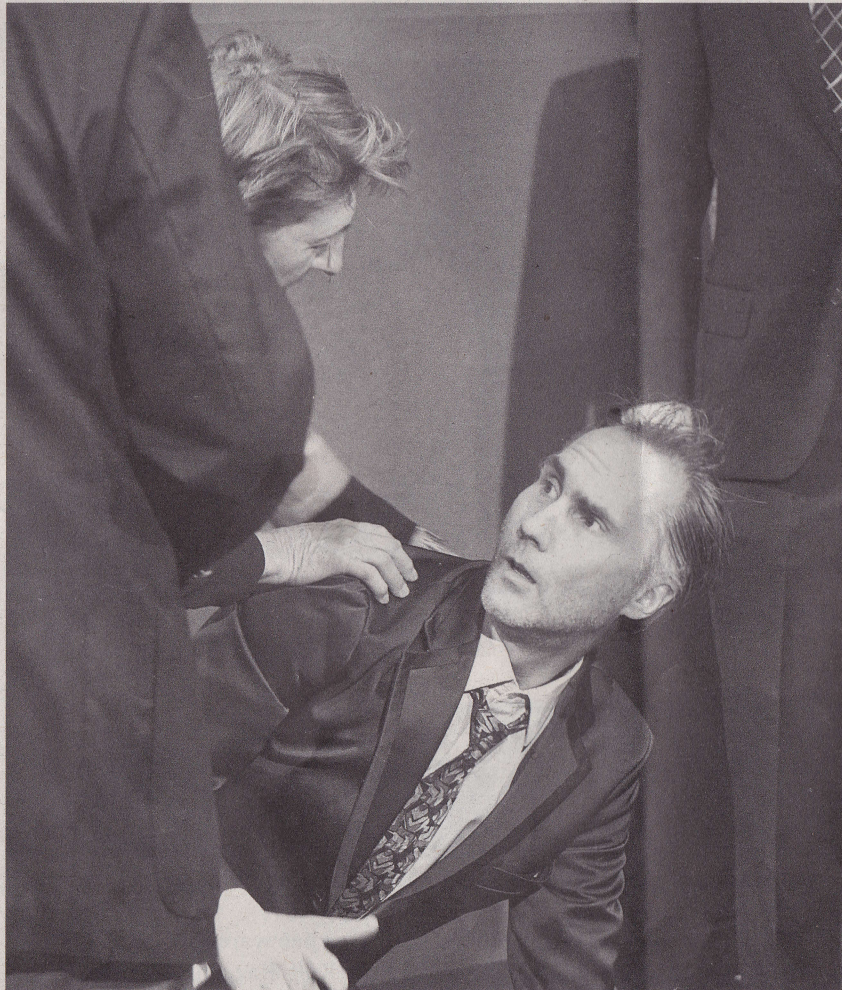
Am Freitag, 28. Oktober feiert das Atelier Theater Meilen Premiere mit Friedrich Schillers «Der Parasit oder Die Kunst sein Glück zu machen». Die wunderbare Komödie erzählt den Aufstieg und Fall eines windigen Hochstaplers.

«Denk an eine Nacktschnecke!» lautet die Regieanweisung (Inszenierung: Annegret Trachsel) an die Spielerin von Charlotte, wenn sie über den windigen und schleimigen Büroangestellten Selicour reden soll, den Parasiten. Denn der will Charlotte heiraten, oder eigentlich möchte er vor allem Schwiegersohn von Minister Narbonne werden, der sein Chef ist.

/Der Plan scheint für Selicour aufzugehen.

Damit niemand merkt, wie wenig Ahnung Selicour eigentlich von seiner Arbeit hat, fehlt ihm nur noch der Diplomaten-Posten im Ausland, wo er sich jeder Kontrolle entziehen könnte.

«Die kriechende Mittelmässigkeit



Madame La Roche (Lilo Rieder) hat den Betrüger Selicour (Marcel Zarske) entlarvt, er kriecht ein letztes Mal, aber auf dem Boden, und zwar davon. Foto: zvg

kommt weiter als das geflügelte Talent», wie es im Stück so schön heisst, und so scheint der Plan für

Selicour aufzugehen – wenn da nicht die unermüdliche Madame La Roche wäre. Die hitzige Frau sinnt

auf Rache, nachdem Selicour sie aus Eigennutz auf die Strasse gestellt hat. Zunächst weiss der Hochstapler noch, die Wahrheiten zu verdrehen und La Roche damit vor dem Minister blosszustellen. Doch mit Selicours eigenen Waffen der Intrige schafft sie es schliesslich, ihn zu entlarven. Narbonne erkennt dessen «Gespinst der Lüge». Selicour kriecht ein letztes Mal, aber auf dem Boden, und zwar davon.

Zeitlos mit Schwung

Selicour kann zwar wenig, aber er hat ein entscheidendes Talent: Er weiss, die Schwächen anderer auszunutzen, Süssholz zu raspeln und im richtigen Moment zuzuschlagen. Auch heute wohl immer noch entscheidende Fähigkeiten, wenn man sonst wenig begabt aber trotzdem ehrgeizig ist, deshalb lässt sich das Stück problemlos in die heutige Zeit versetzen. Die Bühne zeigt ein Vorzimmer eines Büros, also den Ort, wo Arbeit nicht stattfindet, sondern darüber geredet wird und die wichtigen Entscheide gefällt werden.

/Drehtür lässt Schauspieler effektiv auf- und abtreten.

Statt einer Kaffeemaschine steht in der Ecke ein Klavier, um ebenso

die heimlichen Intrigen gelegentlich anzutreiben (Spiel: Corina Gieré).

Ein zentrales Element der Inszenierung bildet eine Drehtür, welche die Angestellten des Büros wahlweise ins Geschehen schleudert, sie unauffällig verschwinden lässt oder ihnen einen effekt- und schwungvollen Auftritt zu ermöglicht.

Für die Inszenierung besorgt ist Annegret Trachsel. Das Ensemble mit Miriam Aring-Maegli, Manfred Reinecke, Lilo Rieder, Helmut Stanisch, Jean-Rudolf Stoll, Andréas Trachsel, Marcel Zarske und dem Neuzugang Lotti Freuler probt seit Juli mit Genuss das gegenseitige Reinlegen und Betrügen, Corina Gieré begleitet die Winkelzüge auf dem Klavier.

Die Premiere ist am Freitag, 28. Oktober, weitere Aufführungen bis 26. November, jeweils mittwochs und freitags 20 Uhr, samstags 18 Uhr und sonntags 17 Uhr.

Reservationen unter www.ateliertheater-meilen.ch oder Papeterie im Dorf 21, Herrliberg, Telefon 044 915 25 66 (Dienstag bis Samstag, morgens 9.00–12.00 Uhr).

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 35.–, Mitglieder ATM Fr. 25.–, Jugendliche und Studenten Fr. 15.–.